

Beerdigung der Revolutionsopfer in Kiel, 10. und 11. November 1918

Kieler Neuste Nachrichten (KNN) 12. Nov. 1918

Die Beerdigung der fünf Zivilpersonen, welche bei den Vorgängen am 3. November bei der „Hoffnung“ getötet worden waren, gab Veranlassung zu einem Demonstrations-Trauerzug, wie ihn in ähnlichem Umfange Kiel wohl kaum je erlebt hat. Bei hellem, kaltem Wetter versammelten sich Sonntag morgen von 9 Uhr ab die Teilnehmer an der Karlstraße und den umliegenden Bezirken. Gegen 10 Uhr setzte sich die Spitze des gewaltigen Zuges in Bewegung. Die fünf Leichenwagen fuhren voraus, hinter jedem schritten die Angehörigen, sowie zahlreiche Kranzträger. Auch die Särge verschwanden fast unter Blumen und Kränzen, welche letztere zumeist rote Schleifen mit Inschriften trugen. Zwei Musikkapellen schritten im Trauerzuge. Die Marine war überaus zahlreich vertreten, abgeteilt nach Schiffen und Formationen; jeder Gruppe wurde eine rote Fahne vorausgetragen. Dann folgten die Arbeitervereine und die Menge der übrigen Teilnehmer. Der Vorbeimarsch des Zuges, der sich in guter Ordnung bewegte, dauerte über eine halbe Stunde. Es wurden folgende Straßen passiert: Karlstraße, Schwanenweg, Schloßgarten, Holstenbrücke, Fährstraße, Gutenbergstraße, Friedhof Eichhof. Die Schiffe im Hafen hatten Trauerflaggen gesetzt, mehrere Flieger begleiteten in der Höhe den Zug, von den Kirchen der Stadt erscholl Trauerläut.

Bei der Grabfeier auf dem Friedhof sprachen die sozialdemokratischen Parteisekretäre Garbe und Popp. Geistliche wohnten der Bestattung nicht bei. An den offenen Gräbern sang ein Männerchor mehrere Lieder. Bei der Niederlegung der Kränze wurden zahlreiche Widmungen gesprochen. In dem Zuge waren insgesamt 52 Fahnen vertreten.

Kieler Zeitung 11. Nov. 1918 (Abendausgabe)

Zur Lage in Kiel

Bestattung von Opfern der Unruhen

Am Sonntag vormittag wurden die fünf Opfer aus Zivilkreisen des Zusammenstoßes an der Ecke Feld- und Karlstraße am Sonntag, den 3. November von den akademischen Heilanstalten aus bei prächtigem Sonnenschein zu Grabe geleitet. Die Aufstellung des Riesen-zuges, in dem Gewerkschafts-, Turn-, Gesangs- und andere Vereine mit ihren Fahnen, mehr als 40, sowie die Marine mit roten Fahnen, jeder einzelne Verein, jeder Truppenteil mit prächtigen Kränzen vertreten waren, erfolgte um 10 Uhr von der Stelle des blutigen Zusammenstoßes aus bis in die Hospitalstraße. Den fünf Leichenwagen folgten die Angehörigen der Toten: Bauschlosser Theodor Duzy, Kupferschmied Artur Hoffmann, Schlosserlehrling Dethlefs, Schlosser Franz Maye und Techniker Friedrich Weisel. Die Schiffe im Hafen hatten halbmast geflaggt. Den Zug, in dem Musikkapellen Trauerweisen spielten, ließen viele tausende von Menschen in den Straßen, die er durchschritt, an sich vorüberziehen. Bei dem Annähern des Zuges wurden die Pforten des Friedhofes Eichhof geöffnet, der auf Anordnung des Soldatenrates von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr mittags gesperrt war. Eine Abordnung von Matrosen hatte die Seitenwege des Hauptweges besetzt, wodurch die Ordnung auf dem Friedhof bestens durchgeführt werden konnte. Der Zug, an dessen Spitze der Stadtverordnete Brodhuhn schritt, bewegte sich über den Hauptweg nach dem neuen Teil des Friedhofes, wo unmittelbar am Hauptwege ein gemeinsames Grab hergerichtet worden war. Als die Zugspitze die Grabstätte erreicht hatte, wurden die fünf Särge neben der Gruft niedergesetzt. Die vereinigten Arbeiter-

Gesangvereine unter Führung des Kapellmeisters Stieber leiteten die Feier mit Beethovens „Heilige Nacht“ ein. Dann ergriff der Vorsitzende des Metallarbeiter-Verbandes, Garbe, das Wort zu einer längeren Ansprache. Er richtete tröstliche Worte an die Hinterbliebenen und führte aus, solange es eine Geschichte der deutschen Arbeiterschaft geben werde, seien die Namen der ersten fünf Opfer der Revolution in sie eingemeißelt. Neben der Trauer um die Gefallenen stehe das Symbol der Freiheit. Der Tod der Gefallenen sei nicht umsonst gewesen, die internationale Sozialdemokratie werde der Welt den Frieden bringen. Hiernach ergriff Popp als Sprecher der unabhängigen Sozialdemokraten das Wort, um im gleichen Sinne der Toten zu gedenken. Unter Trauerklängen wurden die Särge in die Gruft gesenkt. Stadtverordneter Brodhuhn legte im Namen des sozialdemokratischen Vereins die erste Kranzspende nieder, dann folgten zahlreiche andere.

Die Beerdigung der in den letzten Tagen bei Unruhen gefallenen Marineangehörigen ist in den Vormittagsstunden auf dem Garnisonsfriedhof erfolgt. Sechs Särge wurden in die Gruft gesenkt. Die Marine bereitete den Gefallenen ein ehrenvolles Begräbnis, woran Mannschaften mit roten Fahnen und Musik teilnahmen. Am Grabe sprach zunächst ein Angehöriger der Marine und dann Gouverneur Noske.

Schleswig-holsteinische Volks-Zeitung, 11. Nov. 1918

Bestattung der Opfer der Revolution

Kiel, den 10. November 1918.

Ein kühler, trockener, fast heiterer Herbstsonntag ist heraufgezogen. Die Kieler Bevölkerung rüstet sich, ihren Toten die letzte Ehre zu erweisen. Schon früh belebt sich das Straßenbild. Von 9 Uhr an ziehen die Arbeiter in Scharen zu den Sammelpunkten, wo sich die einzelnen Gruppen für die Trauerfeier zusammenfinden. Von 9 ½ Uhr rücken die Gruppen der verschiedenen Organisationen und Betriebe und Matrosen-Abteilungen an und stellen sich in langen Reihen in der Feldstraße und Karlstraße auf. In der Leichenhalle des Pathologischen Instituts sind die fünf Toten in feierlicher Weise unter Lorbeerbäumen und Blumenschmuck aufgebahrt. Friede ruht auf den Gesichtern der Aufgebahrten, die für die neue große Bewegung ihr Leben hergeben mußten. Noch ein letztes Abschiednehmen der Angehörigen und nächsten Freunde, die Särge werden geschlossen und Matrosen heben sie auf die Leichenwagen. Unter Vorantritt einer Musikkapelle, die einen Trauermarsch intoniert, setzt sich der Zug in Bewegung. Hinter den Särgen folgen zunächst die Angehörigen. Dahinter wird das alte historische Banner der Kieler Sozialdemokratie getragen und eine lange Reihe von Kranzdeputationen schließt sich an. Eine Fülle von herrlichen Kranzgewinden mit entsprechenden Widmungen ist gestiftet worden so vom Arbeiterrat, den politischen, gewerkschaftlichen und sonstigen Organisationen, den einzelnen Betrieben und von Matrosenabteilungen. Dann folgte die lange Reihe der Arbeiter und Soldaten, die den Toten das letzte Geleit geben. Eine zweite Matrosenkapelle ist im Zuge, der 49 Fahnen und Banner führt, darunter die PartEIFahne, 23 rote Fahnen der Matrosen, die Fahnen und Banner von 16 Gewerkschaften, 6 Gesangvereinen, des Arbeiter- und Soldatenrats Friedrichsort, der Freien Turnerschaft und des Turnerbundes Brunswik. Die Teilnehmerzahl am Zuge ist schwer abzuschätzen. Gegen 11 ½ Uhr hat die Spitze des Zuges den Friedhof erreicht und es dauert fast eine halbe Stunde bis der Schluß das Portal passiert hat. Gewaltige Menschenmassen säumen die Straßen. Besonders stark ist der Menschenandrang am Schloßgarten, in der Fährstraße und der Gutenbergstraße. In musterhafter Ordnung bewegt sich der Zug durch die vorgeschriebenen Straßen, dank der Einsicht und Disziplin der Bevölkerung und der umsichtigen Leitung durch die Ordner. ...

Als der Zug an der Grabstätte angelangt ist, heben Matrosen die Särge vom Wagen und senken sie in die Gruft. ...

...

Die Leiche des Kupferschmiedes Arthur [richtig vermtl. Artur; KK] Hoffmann ist auf Wunsch des Vaters des Verstorbenen sofort nach der Feier vom Friedhof nach dem Bahnhof gefahren worden, um nach dem Heimatsorte Dresden übergeführt zu werden.

Kiel, den 11. November.

Heute sind die letzten Opfer der Revolution vom Sonntag und Montag zu Grabe getragen worden. Die Bestattung ging in feierlicher Weise vor sich. Die Marinekapelle spielte, am Grabe, um das tausende von Matrosen standen. Gouverneur Noske hielt eine kurze und packende Ansprache. Er gab dem Wunsche Ausdruck, dass die dort bestatteten Matrosen zu den letzten Opfern des Krieges gehören mögen. Ihr Tod hätte dazu beigetragen, daß die Menschlichkeit nunmehr in Sicherheit, Freiheit und Glück wird leben können. Nach der Beerdigung bewegte sich ein Zug von Tausenden von Matrosen mit roten Fahnen und klingendem Spiel durch die Straßen von Kiel.

Tagebuch des Ingenieurs Nicolaus/Nikolaus Andersen von der Germaniawerft

Sonntag, d. 10. Nov. 18.

Um 10^u in die Stadt, um die Beerdigung der gefallenen Zivilpersonen zu sehen. 5 Leichenwagen, Marine tragen schöne Kränze vor u. nach. Die Angehörigen - arme Leute. Die größte Beerdigung Kiels, (ohne Geistliche). Von den akadem (?) Heilanstalten – Wall, Holstenbrücke, Kl. Kiel, Wilhelminenstr. – Eichhof. Vorbeimarsch ½ hrs u. ca. 10 Minuten. Gewerkschaften und die Abordnungen der Schiffe. Alles mit roten Fahnen und roten Abzeichen. Ungeheure Menschenmengen bilden schweigend Zuschauer. Ich mit Hagen und Reiche zu der Sparkasse. Später noch Wagner. 2 Musikkapellen.

Dann über die Fähre im Kaisersaal essen.

Rundgang durch Kiel. Im Süd. abgesperrt f. Marine.

Nachm. und abends bei P. Recht kaltes, zieml. klares Wetter. Wind I. S.W. N.W. Abends grau bedeckt. Die Revolution breitet sich unheiml. aus in Deutschland.

Abends 7^u kommen die traurigen Friedensbedingungen heraus. Siehe nebenstehend.

Waffenstillstandsbedingungen.

sind für uns vernichtend. Man rechnet mit der Besetzung des Kieler Hafens.

(94 rote Fahnen b.d. Beerdigung.)

Fotos



Veröffentlicht in Witt, J.M., Vosgerau, H., Geschichte Schleswig-Holsteins, Boyens, 2010, S. 269

Bilderläuterung: Am 3. November 1918 zogen kriegsmüde Matrosen und Werftarbeiter durch Kiel und forderten das Ende des Kriegs. Vergeblich versuchte die Marineführung, den Aufstand mit Waffengewalt niederzuschlagen. Stattdessen übernahmen die Matrosen gemeinsam mit den Arbeitern die Kontrolle über die Stadt Kiel.

Angegebene Quelle: Archiv Oliver Krauß, Altenholz

Dr. Oliver Krauß hat dieses Foto als Einzelstück aus einem persönlichen Album von einem Verwandten erhalten. Es soll nach mündlicher Überlieferung die Ereignisse in Kiel 1918 darstellen. Es könnte sich nach der Art des Zuges und der im "Sonntagsstaat" aufgereihten Zuschauer um die Beerdigungsfeierlichkeiten in Kiel am 10. November 1918 handeln.

Mit Hilfe von Dr. Rosenplänter vom Stadtarchiv Kiel ist es gelungen, den Ort der Aufnahme zu bestimmen:

Im Foto kann man erkennen, dass es sich um eine stark ansteigende Straße handelt. Der Beerdigungszug passierte u.a. die Fährstr (heutige Legienstr.) und das Foto zeigt tatsächlich die Einmündung der Gartenstraße in die Fährstraße (Legienstraße). Vergleiche mit: <http://fotoarchiv-stadtarchiv.kiel.de> -> Sign. 42156



Beerdigung der Revolutionsopfer 11.11.

Foto aus dem Stadtarchiv Kiel, veröffentlicht auf der Webseite der Stadt Kiel unter:
<http://www.kiel.de/kultur/stadtarchiv/erinnerungstage/index.php?id=94>

Anmerkung KK: Es ist anzunehmen, dass es sich nicht um den 11. November sondern um den 10. November 1918 handelt.





Aufnahmen von der Beerdigung am 10.11.1918, Kieler Stadtarchiv

Lothar Popp

Aus dem **WDR-Film "War Opa revolutionär?"** von Stefan Bartmann und Karl Mertes, wiss. Beratung Imanuel Geiss, Sendung zum Schülerwettbewerb im Rahmen des Gustav-Heinemann Preises. gesendet 5.1.1975.

(Popp läuft an den Gräbern auf dem Kieler Eichhof-Friedhof entlang.)

"Nach langen Jahren bin ich wieder an dieser Stätte, wo wir damals eure sterbliche Hülle der Erde übergaben. Ihr gabt euer junges Leben für die Freiheit, für den Frieden und für die Gerechtigkeit auf der Welt. Euer Tod war ein Fanal, an dem sich der Funke der deutschen Novemberrevolution von 1918 entzündete und wie ein Lauffeuer, in wenigen Tagen, das ganze Deutsche Reich von Feudalherrschaft und Fürstenwillkür befreite, und die Grundlage schuf, zum Aufbau einer freien, einer besseren, einer wahrhaft demokratischen Volksrepublik."

Aus dem **NDR-Film "Matrosen, Räte, Republiken"** von Hartmut Idzko 1978

(Popp läuft an den Gräbern auf dem Kieler Eichhof-Friedhof entlang.)

"... da gingen wir noch Seite an Seite. Euch hat's getroffen. Ihr starbt für die Freiheit. Ihr starbt für eine bessere Zeit. Hat sich euer Opfer gelohnt? Ist die Welt von heute eine friedliche Welt? Wir wollten die Gewalt beenden, wir wollten Frieden und Freundschaft unter den Menschen. Ihr alle auch ..."